

# Zukunft für Baudenkmal

Die „Alte Post“ von Hoym steht seit 24 Jahren leer und bröckelt vor sich hin. Nun sucht die Schloß Hoym Stiftung Fördermittel, um Wohnraum für Menschen mit Behinderung zu schaffen.



Seit 24 Jahren steht die „Alte Post“ (rechts) am Schlossplatz von Hoym leer. Nun soll das Baudenkmal saniert werden.

FOTOS (4): REGINE LOTZMANN

VON REGINE LOTZMANN

**HOYM/MZ.** In die abgerundeten Türen sind Herzchen geschnitzt, die verwinkelten Treppen besitzen ein hölzernes Geländer, das an eine Puppenstube erinnert, – überall gibt es Details zu entdecken. Die verstaubten Räume der „Alten Post“ am Schlossplatz von Hoym atmen Geschichte.

Einst hatte hier der Schriftsteller und Hofmaler Wilhelm von Kügelgen seine Briefe aufgegeben, als er sich im Schloss um den letzten regierenden Herzog von Anhalt-Bernburg kümmerte. Seit 24 Jahren steht das aus dem Jahr 1718 stammende Gebäude leer. Nun soll das wertvolle Baudenkmal seinen alten Glanz zurückerhalten.

„Wir haben es 2022 gekauft“, sagt René Strutzberg, Geschäftsführer der Schloß Hoym Stiftung, die sich um Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung kümmert. Strutzberg mag die Nähe des Objektes zu seiner Einrichtung, weshalb es schon Planungen gibt, daraus Wohnraum für Schloss-Bewohner zu machen.

## Viel Arbeit

„Der Zustand der tragenden Balken im Dachstuhl ist überraschend gut“, staunt Strutzberg. „Das Dach ist ein Stückweit durchlässig. Es ist aber nicht so viel Wasser reingelaufen, wie ich das befürchtet hatte.“ Viel Arbeit gibt es trotzdem. Und alles entsprechend den Denkmalschutzaufgaben.

Die Statik müsse neu ausgerichtet, das Dach erneuert und mit roten Biberschwänzen eingedeckt, die Zwischendecken instandgesetzt werden, zählt der Geschäftsführer auf und spricht von einer Kernsanierung. „Die schönen Treppengeländer und die alten Strukturen sollen aber unbedingt erhalten werden. Weil sie einfach schön sind und wir den Denkmalschutz einhalten müssen und wollen.“ Denn dies sei unbedingt erhaltungswürdig.

## 1,2 Millionen Euro Kosten

Erste Planungen gehen dabei von geschätzten Sanierungskosten von 1,2 Millionen Euro aus. „Und das können wir als Stiftung definitiv nicht tragen. Das geht ausschließlich über Fördermittel.“ Deshalb sei die Stiftung gerade dabei, nach passenden Fördermittelprogrammen zu suchen, in die das Vorhaben passen könnte. Eine en-



Viele Türen und Türchen.



Ein hübsches Treppenhaus.



Schöne Details an den Flügeltüren.

## Kügelgen ging in geschichtsträchtigen Gebäude ein und aus

Mit ihren alten Fensterläden und Dachgauben hat der Hoymer Heimatmaler Dietrich Genau die „Alte Post“ aufs Papier gebannt. „Von hier aus gingen die Briefe von Wilhelm von Kügelgen nach Ballenstedt“, erklärte der Ortschronist vor einiger Zeit, der sich vor Jahren in seiner Heimatstadt Hoym auf die Spuren des berühmten Ballenstedter Malers und Schriftstellers gemacht hatte. Denn Kügelgen führte das Schicksal gleich zweimal in die Stadt an der Selke. Das erste Mal 1836, als er am Bernburger Hof eine Anstellung gefunden und dort den Auftrag erhalten hatte, im Schloss Hoym Gemälde zu restaurieren. Später kehrte er zurück – als Kammerdiener des letzten Herzogs der Linie Anhalt-Bernburg, Alexander Carl. Denn der verbrachte seine letzten Lebensjahre – von 1855 bis 1863 – auf dem Schloss. Was Kügelgen in dieser Zeit seinen Briefen,



Dietrich Genau hat die „Alte Post“ von Hoym gemalt.

BILD: DIETRICH GENAU

die er auf der alten Post in Hoym aufgab und nach Ballenstedt schickte, anvertraute, ist in seinem Buch „Jugenderinnerungen eines alten Mannes“ erhalten geblieben. René Strutzberg, Geschäftsführer der

Schloß Hoym Stiftung, könnte sich vorstellen, ähnlich wie am Schlossportal, eine Tafel mit einer historischen Beschreibung anzubringen. Dazu ein Schild mit „Alter Post“, wenn die Post das fördern würde. GIN

ge Zusammenarbeit mit der Denkmalschutzbehörde gebe es bereits. Die verlangt zum Beispiel holzschutztechnische, restauratorische und bauforscherische Untersuchungen vor Baubeginn.

„Ich habe mich sehr gefreut, dass sich der Denkmalschutz an der hofseitigen Galerie nach hinten raus eine Rampe vorstellen könnte. Denn Barrierefreiheit ist für uns ein ganz wichtiges Thema“, sagt René Strutzberg. Denn aus

der „Alten Post“, die 440 Quadratmeter Wohnfläche bietet, soll eine Wohngruppe für zehn bis zwölf Bewohner werden. Einige könnten auf Rollstühle oder Rollatoren angewiesen sein.

## Stiftung als Begleiterin

Der tatsächliche Baubeginn hängt allerdings von den Fördermitteln ab. Und natürlich auch von den eigenen Kapazitäten, mit denen die Schloß Hoym Stiftung das Pro-

jekt begleiten kann. „Wir haben tolle Firmen in der Region, aber als Einrichtung für Menschen mit Behinderung auch besondere Anforderungen, weshalb wir als Stiftung den Planungs- und Bauvorgang begleiten müssen“, erklärt René Strutzberg.

Und in diesem Jahr gebe es bereits zwei große Vorhaben, die solche Kapazitäten binden, sagt Strutzberg, will aber im Moment noch nicht mehr verraten.